

IV.

# Mitteilungen

aus dem

## Ausgabebuch

des

Wolfgang v. Wildenstein.

---

Von

Franz Süttner,  
k. Kreisarchivar in Amberg.



Erst vom Juli 1580 an führte Wolfgang von Wildenstein das Ausgabebuch selbst; vorher besorgte dies ein Hofmeister.

Das Buch beginnt mit Angabe der Einnahmen: „Zu was zeytten das geltt empfangen vnd eingenommen worden anno 1576 bis vff denn 20. July anno 1580 an Kronen und Reichsmünz. An Kronen Erstlich den 11. May anno 76 von dem Juncker seliger gedechtnuß empfangen in dem hindern stüble 259 R.“

Am 30. Mai 1576 war die Ankunft der Reisenden in Pologna erfolgt, und mit diesem Zeitpunkte beginnen die ins Detail gehenden Aufzeichnungen über die Ausgaben des Wolfgang von Wildenstein und des Johann Saurzapf.

Sie beziehen sich vorerst auf Anschaffung von Kleidern und dergl. „Den andern Junii dem Wolfgang für ein sammetes paret 3 Julier 10  $\beta$ , item dem Saurzapff für ein paret 1 Jul. 1 h. 10  $\beta$ , item S. für ein par schuh 1 h.“ Der Schmied, der den Pferden die Eisen anzog, der Junge, der die Pferde ins Wasser reiten half, der Messerschmied, welcher ein vergoldetes Rapier reparirte, Wäscherin und Barbier erhielten Bezahlung. Einkehrbesen, womit man die Kleider auskehrt, ein vergoldeter und versilberter Gürtel zum Rapier, ein Spiegel, ein Schreibmesserle oder Schrifteral, eine Scheere, ein Uhrband, ein Trinkglas, ein Gläschen Rosenwasser, Bindfaden zu den Briefen, Nägel, ein Kamm wurden gekauft. „Item dem W. ein par summer händschuh zu 10  $\beta$ , dem W. für 4½ Eln weyßen Doppel Taffett zum Wamms und zu Hosen, die Eln vmb 86  $\beta$ , thuet 387  $\beta$ , macht 4 Jul. 2 h. 15  $\beta$ ; den 5. Junii dem W. für 6½ Eln zarte Vlmer Keinwatt und dj Doppel taffet zum Wamms, darnach für 4 Eln feine Keinwatt zum vndern Futter vnder das wammas, thuet 100  $\beta$  5 q. Item dem W. für ein Doppel Taffetes heuble, das er im Hauß zu tragen pflegt 41  $\beta$  3 q. u. s. w.“

Am 10. Juni fand die Inschriftion bei der deutschen

Nation der Universität statt. Sie kostete 1 Julier, „und dem Bedellen geben 2 h. 2  $\beta$  3 q.“

Zum häuslichen Studium erhielten die beiden jungen Herren Bücher juristischen und historischen Inhalts. Wir finden verrechnet Ausgaben für die *Historiae sacri Bernardi*, für einen Kommentar Hieronymi Cagnoli über den *titulum de regulis juris*, das *Corpus juris civilis et canonici*, den Gratian, den Kommentar des Andreas Berneder zu den *Institutionen*, den *Xivius*; für die Genealogie der Familie Pepoli, deren Glieder im 14. Jahrhundert an der Spitze der Regierung von Bologna gewesen waren; für ein Buch, das man den *Corbegium* nennt; für ein anderes, darin ganz Italia welsch beschrieben wird, die *Institutionen juris civilis* mit der *Glossa*, die *Chronik* von Bologna und andere mehr.

Einmal finden wir auch eine Ausgabe für ein Gastmahl, als sie ihre Kaufherren und 4 deutsche Studenten eingeladen hatten. Einer der Kaufherren wird Signor Kenngen genannt; er hatte dem Hofmeister am 24. Januar 1577 100 Kronen ausbezahlt. Für die 2 Pferde, die in Bologna verkauft wurden, waren 47 Kronen vereinnahmt worden.

Die Studenten blieben in Bologna bis zum Februar 1577. Dann reisten sie nach Ferrara. Eine *descriptio Italiae et Toscanae* belehrte sie über die Sehenswürdigkeiten auf der Reise. In Ferrara war der Hof der Este ein Muster höflicher Sitte; der damals regierende Herzog Alfonso II., welcher der Stadt den höchsten Glanz verlieh, ist weltbekannt durch sein Verhältnis zu Torquato Tasso, das freilich auf das traurigste schloß.

Die Reisenden besichtigten das Belvedere, die Gärten des Herzogs und des Don Francesco. Den ganzen Monat Februar weilten sie in Ferrara. Signor Mazarello, ein Banquier, bezahlte dort 100 Kronen an den Hofmeister aus. Am letzten Februar wurde mit dem Tischherrn abgerechnet und „für alles zahlt 16 Jul. 9  $\beta$  3 q. Item hatt Ihm W. geschenkt zu

feiner Ketten das Wappen, kost 1 Jul. 1 h.; item seiner Hauß-  
frawen verehrett 1 Jul.“

Mitte März zogen sie über Bologna nach Florenz. Dort kauften sie (am 22. März) die Rede des Peter Victorius auf den Tod des Kaisers Maximilian II., welcher am 12. Oktober 1576 gestorben war. Am 28. März fuhren sie in des Herzogs Castell und sahen das Wasserwerk, die herzogliche Münze und die Löwen.

Im April setzten sie ihre Reise fort nach Siena. Signor Johann Philipp Schäler gab ihnen am 16. April zu Siena 100 Kronen. Die beiden Studenten wurden bei der deutschen Nation der Universität immatrikulirt, was 2 Kronen kostete; der Bedell erhielt eine halbe Krone als Geschenk.

In Siena bewunderten sie das herrliche Gemälde in der Bibliothek. Für 15 Bagen wurde dem Wolfgang Cornelius Tacitus gekauft, für 8 Bagen 2 Kreuzer die antiquitates Romae auctore Gamueco; auch die Kommentare von Wesenberg zu den Pandekten, den libellus de arte testandi Joannis Durantis, die tabulae institutionum, ein Dictionarium juris civilis et canonici Alberti de Rosale, die Miscellaneen des Johann Corasius und ähnliche Werke dienten zum Studium.

Im Mai reisten sie zurück nach Florenz, als man dem Großherzog seines neugeborenen Sohnes halber im Namen der deutschen Nation der Universität Siena gratulirte. Auch im Juni wurde noch einmal ein Ausflug nach Florenz unternommen, zum Johannisfeste, das sie 5 Tage zurückhielt. Die welsche Sprache dozirte den beiden Studenten ein M. Pompeius; als Lehrmittel werden le lettere und le prose di M. Pietro Bembo genannt. Wolfgang hatte auch einen Tanzmeister.

Am 11. Juli waren sie zu Monte Oliveti (Ausgabe 20 Bagen). Im August erhoben sie vom Bankier 100 Kronen, zahlten ihre Schuld (3 Jul. 3 Bagen) an den Hauswirt, („Item ist biß vff den 22. in der kost vffzannngen sampt dem,

als die Herrn Grafen etc., haben bey vnns geessen 8 Jul. 16 Bagen 2 R.“) und zogen in die Romagna, und zwar ritten sie vom 22. August bis 8. September wallfahrten durch die Romagna mit dem Grafen Sigmund von Montfort. Die Reise kostete 34 Jul. 8 Bagen.

Nachdem der Bedell in Siena sein Quatembergeld (8. Bagen) erhalten hatte und mit dem Hauswirt verhandelt worden war, „damit er in vnnsrem abwesenn die Kammern kheinem anddern verließ, sonndern vnnsß vffbehilte“, („zaltt 3 Jul.“), gings Ende September weiter nach Rom. Dort füllten die Thorisanischen die Reisefassa mit 100 Kronen, Kupferstücke und Wappen sollten an das Gesehene erinnern. Die Studenten betrachteten den Belvedere und das Castell.

Alsdann zogen sie nach Tivoli und Neapel. Etliche Büchlein, darin von Napolis und Puzzuolo geschrieben wird, belehrten sie über die Sehenswürdigkeiten im Castell novo, im Castell St. Elbe und zu Puzzuolo. Von den Digiatis in Neapel erhoben sie Geld; am 19. Oktober rechneten sie mit dem Hauswirt ab, in dessen Kost sie 10 Tage gewesen waren. Dann reisten sie über Terracina zurück nach Rom, wo sie am 23. Oktober ankamen und bis zum 2. Dezember blieben. Von dortigen Sehenswürdigkeiten, die ihnen eine Verehrung kostete, ist nur der Garten des Kardinals von Ferrara erwähnt. Ihr Hauswirt verkaufte an sie ein kleines Thambur. Ihre Bibliothek bereicherten sie durch Erwerbungen des Orlando furioso von Ariost, dem größten italienischen Dichter des 16. Jahrhunderts, welcher während seines 14jährigen Dienstes beim Kardinal von Este dieses sein großes Epos zur Verherrlichung des Hauses Este in Ferrara geschrieben hatte. Auch ein geschichtliches Werk kauften sie, worin von der Römer Geschlecht traktirt wird, und den Traktat des Corasius de servitutibus.

Im Dezember kehrten sie nach Siena zurück. Für das Weihnachtsfest ist verrechnet „in die Apodekh vmb fastenspeuß

am heyligen abendt 3 Vagen.“ Zu Neujahr 1578 erhielten die Trommelschäger ein Trinkgeld, die Patrona 12 Julier.“

Im Januar 1578 beteiligten sich die Studenten an den Freuden des Karnevals. Wolfgang maskirte sich als Fähnrich. Nota, heißt es, was sein Fennderichamt kostet. „Erslich umb 10 Elnn  $1\frac{1}{4}$  weyßen Adlaß zu Hosens vnnnd Wammas geben 9 D. 8 B. Item für die gulden Passamentt zu Hosens und Wammas 6 D. 15 B. 2 h. Item für den guldenen Deletta vnder Hosens vnnnd Wammas 3 D. 20 B. 2 h. Item für rote vnnnd Weyße Leinwatt vnder Hosens vnnnd Wammas, Item für 1 F Baumwolle, Item für den Filtz vnder die Hosens 2 D. 8 B. 1 h. Item für die Knöpff zu dem klaydt 2 D. 4 B. Item umb 3 Elnn guldenen Deletta zur binndenn 1 D. 1 B. 2 h., item umb 2 Ducet weyß seyden nestel 8 B. Item dem Schneyder von Hosens vnnnd Wammas zu machen geben 2 D. 6 B. Item dem Schneyder gesellen zum Trinngelitt 8 B. Item umb rote gelbe vnnnd weyße Federn zur Serra gebenn 2 D. Item umb ein weyß par stieffl 15 B. Item umb 6 Elnn  $2\frac{1}{3}$  roten vnd gelken Daffatt zu den Binnden, so Er den Drommelschlägerenn vnnnd dem Spiß Jungen hat geben 3 D.

Dem Paret maker davon zu machenn geben, Item von den zweyen paret annderß zu zurichten zaltt 1 D. 15 B. Item dem Fenndrich in der Festigung, so Ihn hatt abgericht, wie Er den Fahnen tragenn solle, ist verehrett worden 1 D. 1 B. 2 h. Item kost die Stange, so man zu dem Fahnen hatt machen lassen 4 B. 2 h. Item ist den Torwächtern in der Festigung geschennkt worden 6 B. Item von des Wolfganggs Wehr annders zuzurichten 7 B. 2 h. Item von dem saal zu Weyssen geben 9 B. Item umb wein vßgeben 2 J. 7 B. Item dem glaser für die gläser geben müssen 1 D. 4 B. 2 h. Item dem Apoteker für die Collation zaltt 13 D. 7 B. 2 h. Item denen, so den Bucher vnnnd Anders haben ins Hauß getragen 2 B. Item dem Beckhenn für Zuckerini

vnnnd Gambelte Brot und Annderß zalt 2 J. 2 h. Item dem, so in dem Keller hat vffgewartt, geben 2 B. Item denn Trommelschlägern zaltt 2 J. 7 B. Item dem Balbirer 2 B. Item den Buben, so die Winndtlichter habenn getragenn 1 B.“

Die Pazini zahlten im Februar 1578 150 Kronen aus. Im darauffolgenden Monate reisten die Deutschen über Cassana nach Florenz, von da über Scarharina, Fierenzola und Pionora nach Bologna, wo bei dem Signore Lang 150 Kronen erhoben wurden; von dort ans Meer und über Ferrara nach Benedig und Padua. In Padua besichtigten sie den Garten der Mediceer und die Universität, in Benedig das Arsenal und die Forteza. Am 20. März trug man den neuen Herzog herum

Von Benedig führte sie der Weg im April, „allda sich die Rechnung wieder auf die deutsche Münze richtet“, nach Augsburg. Sie versäumten nicht, das Haus und den Garten des Herrn Hans Fugger zu besichtigen. Dann setzten sie ihre Reise nach Regensburg fort, wo sie bei St. Emeram „das Buch“ besahen, nämlich den berühmten Codex aureus, ein Evangeliarium, welches Kaiser Arnulf dem Kloster geschenkt hatte.<sup>1)</sup>

Die Ausgaben auf der italienischen Reise hatten 1166 Kronen betragen.

Von Regensburg wurde die Reise fortgesetzt über Parsberg und Feucht nach Nürnberg. „Vff der Bestenn dem, der das Wasser herauff geschepft, ist geben worden 1  $\beta$  12 dl. Im Zeughauß verehrtt worden 3 Ort.“ Das abenteuerliche Buch wurde gekauft, außerdem ein Ring für den Bruder Wolfgang, Carl von Wildenstein, welcher später markgräfllich ansbachischer Rat und Oberamtman zu Roth wurde, und der Jungfrau Dorothea, einer Schwester beider, 3 Kronen = 4 fl. 4  $\beta$  6 dl. geliehen.

<sup>1)</sup> Jetzt in München.

An sonstigen Ausgaben seien erwähnt: „Item des Wolffgangs reytt schwerdt vßzubuzen vnnnd wiederumb zuzurichten 3  $\beta$ ; den 13. Junii vmb ain schachtl zu des Thauffthirchers becher 12 dl.; den 18. Juny dem W. zu seiner khetten gebenn 40 fr. zu 23 v. gerechnet, thuet 61 fl. 5 B.; den 19. dem W. von wegen des Golttschmidts, daß er seine khetten vnnnd anderß geschmelz, auch im schloß die khetten gewogen hatt, geben 1 fl. dem Golttschmidt vonn des W. becher wiederumb zuzurichten vnnnd annderß zumachen gebenn 3 fl. 2  $\beta$  22 dl.; den 13. Julii von ain gulden pfenning wiederumb zu vbergulden geben 2  $\beta$  12 dl.; den 26. dem golttschmid vonn des W. Zannstirer zu machen geben 1 fl.; den 2. August dem W. für den Livium geben 1 fl. 4  $\beta$  6 dl.; den 5. September dem Golttschmid vonn des W. zweyen steinen zu fassen vnnnd für Macher Lohn geben 2 fl. 7  $\beta$ .“

Im September reisten sie über Langenzenn, Windsheim, Biberchren, Mergentheim, Adelsheim, Moosbach und Neckargmünd nach Heidelberg; sie brauchten dazu 8 Tage.

„Verzeichnus was zu Haydelberg ist vßgeben worden.

Erstlich dem Fuhrmann, so die 2 Truchenn hatt von Neuenmarck gehn Haydelberg geführtt 9 fl.

Dem 22. September einem armen Studenten 1  $\beta$  4 dl.

Item ainem Fuhrman, so vnseren sachen inns hauß gefürth hatt, 1  $\beta$ .

Item für pappir, streybüchßsen, für streypulffer, für Regel zc. 2  $\beta$  8 dl.

Item für ain theerpürstenn, für ain schwammien vnnnd schwerz zc. geben 3  $\beta$ . Den 25. dem W., als Er mit seim bruder Carl zu meinem Gn. herrn geritten gebenn 1 fl. u. s. w.“

Am 1. Oktober wurde Wolfgang auf der Universität inskribirt. Er erhielt das abenteuerliche Buch und aller Praktika Mutter, ein Evangeliumbüchle und den Catechismus Lutheri, die Commentaria Cyri, den Speculatorem, 2 Exem-



plare der niederländischen Schrift, ein Gesangbuch, die Heidelberger Ordnung, des Petri Patienten Traktat de sacramento, die Kammergerichtsordnung oder Prozeß, das Forstrecht, das Wasserrecht D. Noe Mayrs, das D. Osianders Büchlein wieder den Toffanum, item von dem neuen französischen Ritterorden, vom hl. Geist genannt, die responsio Andreae Pouchenii ad Joannis Palmerii protestationes, den Gellius, die Widerlegung des Trostbüchleins von Toffanus, das Tierbüchle 2c.

Im Juni 1579 machten sie einen Ausflug nach Speyer; im Juli zeigten sie dem Dr. Appian das prächtige Epitaphium des Kurfürsten Ott Heinrich, der am 12. Februar 1559 bei hl. Geist in Heidelberg begraben worden war.

In Heidelberg wohnten sie bei Dietrich Semmelbeck. Unter den Büchern, die sie dort noch erwarben, ist hervorzuheben die Komödie Priscian des im Jahre 1575 zum Dichter gekrönten Frischlin, und die oratio funebris in obitum illustrissimi principis domini Friderici tertii († 1576).

Ende Dezember reiste Wolfgang von Wildenstein zur Hochzeit seiner Schwester. Auch im Jahre 1580 blieben sie in Heidelberg; Johann Sauerzapf promovirte daselbst und trennte sich im Juli von Wolfgang. Wir hören nichts mehr von Sauerzapf; aus Akten des königlichen Kreisarchivs aber ergibt sich, daß er 1582 in Straßburg, ohne Erben und Testament zu hinterlassen, starb als Doktor der Rechte und kurpfälzischer Hofrat. Seine Mutter Barbara, die im Witwenstande bei ihrem Eidam Hans Wilhelm vor Steuer zu Weißen sich aufhielt, erhob Anspruch auf seine Hinterlassenschaft; da aber die Stadt Straßburg je von 10 fl. 1 fl. Nachsteuer verlangte, ersuchte am 16. Juni 1585 die Amberger Regierung die Stadt, der Witwe die Nachsteuer (121 fl.) von der Erbschaft zu erlassen, und erbot sich, in künftigen Fällen der Stadt gegenüber ebenso zu verfahren.

Wolfgang von Wildenstein wurde am 25. Juli 1582 zum Kämmerling und Bizehofmeister des Kurprinzen Fried-

rich IV. von der Pfalz ernannt (vergl. Häusser, Geschichte der rheinischen Pfalz 2, 180 – 183); die Besoldung war 100 fl. Geld, Kost am Hofe vor ihn und seine Knecht, Futter auf zwey Pferd und ein Sommer-Hoffleid. Der Generalsuperintendent Petrus Patiens und der Hofprediger Johannes Schemsius bezeichnen den Wildensteiner „als einen gottesfürchtigen Mann mit eingezogenem Wesen und ziemlicher Autorität, Crudition und Erfahrung, eines guten Geschlechts und nicht allein gelehrt, sondern auch eines aufrichtigen Gemüths und als einen probierten und just besonnenen Diener, der wohl bekannt sei und ein geborenes Pfälzer Kind.“ (Siehe auch Mosers Patriotisches Archiv für Deutschland, IV. Band, 175 b).